

Unter Bäumen zeigte sich die Liebe von ihrer humorvollen Seite

HORGEN Am Wochenende fanden drei Serenaden im Hernerpark statt. Am Freitag machte die Musik dem Regen den Garaus.

Bunter als üblich war das Publikum im Hernerpark am Freitagabend: Grüppchen in farbigen Regenjacken sassen unter den hohen Bäumen, deren ausladende Äste Schutz boten. Die Stimmung war intim, manche in Meditation versunken unter den uralten Trauerbuchen und Sequoias. «Natürlich haben wir gepicknickt», betonte die Horgnerin Ruth Rohner. «Ich bin zum ersten Mal hier im Hernerpark mit einer munteren Weibertruppe.» Auch zum ersten Mal dabei und mit grossem Picknickkorb ausgerüstet war Hans Seiler aus Horgen: «Dank meiner Freunde, die sich hier auskennen.»

«Lustige Witwe»

Vor Konzertbeginn waren Veranstalter Walter Wiederkehr, früher Horgner Finanzchef, und Parkbesitzer Hans Georg Schulthess emsig beschäftigt mit letzten Vorbereitungen, bis sie zur Begrüssung des Publikums schritten. Der Gastgeber äusserte sich zum Motto «Glücklich ist, wer vergisst, was doch nicht zu ändern ist». Das Wetter immerhin wandte sich zum Guten mit den ersten Harfenklängen. Wiederkehr erinnerte sich, wie er mit seiner verstorbenen Frau Beatrice auf der Operettenbühne Schaffhausen einige der Serenaden-Lieder sang unter Leitung von Sohn Raimund, welcher bereits in seiner Gymnasialzeit dirigierte. Heute leitet der Tenor den Noëmi-Nadelmann-Chor und organisiert das Musikprogramm der Serenaden. Im Hernerpark dreht es sich gewöhnlich um die Liebe: diesmal mit viel Humor und unerwarteten Auftritten – wie der «Christel von der Post», die auf einem Microscooter singend unter den Bäumen hervorrollte und Tenor Wiederkehr



Die Zuschauer genossen nicht nur die Darbietung, sondern auch die Stimmung und das Ambiente im Hernerpark.

Foto: André Springer

mittels Brief zum Duett forderte. Elegant trat der Chor auf zum Souper aus der «Fledermaus». Bariton Patric Ricklin alberte mit Wiederkehr herum in Männerthemen, bis die schöne Christa Fleischmann auftauchte, trillernd wie ein Kanarienvogel. Köstlich die Mimik der Singenden. Die «Lustige Witwe» fehlte nicht: Sopranistin Barbara Buhofer in Schwarz-Weiss

mit schickem Hut. Das Prélude der Harfenistin Jasmine Vollmer klang verträumt und gab Zeit zur Besinnung, bevor das muntere Treiben weiterging.

Duette mit Staubwedel

Wiederkehr hatte Stücke verschiedener Komponisten thematisch passend ausgesucht. Gefühlvoll schmachtend klangen die Duette; die Dame trat

im Morgenmantel auf, die Putzfrau schwang ihren Staubwedel, die Herren trugen Federboas. Umrahmt wurde der Gesang nebst der Harfe vom Orgelspiel durch Andreas Joho. Zur humorgetränkten Dramatik passte, dass die Ju hörbar über den Park flog.

«Ich musste mich erst dran gewöhnen, dass wir beim Singen schauspielern, genieße das nun

aber sehr», gestand Chorsängerin Monika Anliker in der Pause. So flirteten die Pariser Grisetten mit dem Bariton, was eine Kettenreaktion auslöste an Duetten und Terzetten. Am Schluss sangen alle glücklich vereint das Motto des Abends – ein unterhaltsamer Abend von hoher musikalischer Qualität in schöner Ambiance.

Michèle Combaz Thyssen